

Freiburger Institut für Musikermedizin erforscht Luftqualität beim Musizieren

Blasorchester und Musikvereine leiden sehr unter der Corona-Pandemie. Aufgrund der Abstandsregelungen können viele nur eingeschränkt oder gar nicht proben und erst recht keine Konzerte veranstalten. Der Bund Deutscher Blasmusikverbände fordert deshalb eine Anpassung der Abstandsregeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Untersuchungen. Um herauszufinden, wann eine Lüftungspause sinnvoll ist, um das Infektionsrisiko zu reduzieren, fanden im Oktober gemeinsam mit dem Freiburger Institut für Musikermedizin erste Untersuchungen statt. Weitere sind notwendig und bereits in Planung.

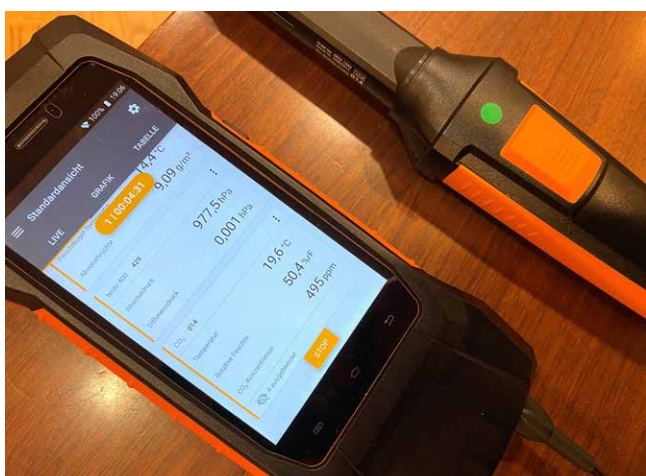
Normalerweise finden im Orchestersaal der BDB-Musikakademie über 90 Musiker Platz. Unter Corona-Bedingungen sind es gerade einmal knapp über 40. Am dritten Oktoberwochenende hat sich dort das Symphonische Blasorchester der Orchestergemeinschaft Seepark zum Probenwochenende unter Einhaltung der Abstandsregeln eingerichtet, das heißt mit zwei Metern Abstand zu den Registerkollegen, zu Vorder- und Hintermann/-frau. Die Blasorchester und Musikvereine im Bund Deutscher Blasmusikverbände kennen das Problem. Weil sie die Abstandsregeln im Probenlokal nicht einhalten konnten, mussten im Juni viele Musikvereine in größere Hallen oder ins Freie umziehen. Im Sommer – kein Problem. Doch mit dem Einzug von Herbst und Winter fällt diese Option nun weg. Ein noch größeres Dilemma sind Konzerte. Denn in der Regel sind die Bühnen für die Umsetzung der Abstandsregeln schlicht und einfach nicht groß genug. „Als BDB und BDB-Musikakademie ist es unsere Verantwortung und Pflicht zu schauen, in welcher Form wir in Zukunft orchestrales Spiel wieder ermöglichen können“,

betont Christoph Karle. Dass dafür allerdings wissenschaftliche Grundlagen entscheidend sind, ist für den Akademieleiter selbstverständlich. Wie können Musikvereine und Blasorchester mit möglichst geringem Infektionsrisiko musizieren? Neben dem Abstand ist hierfür die Luftqualität im Raum entscheidend. Zur Beurteilung der Luftqualität ist der CO₂-Wert ein wichtiger Indikator. Das Freiburger Institut für Musikermedizin nutzte das Probenwochenende des Blasorchesters der Orchestergemeinschaft Seepark in der BDB-Musikakademie Staufien für erste CO₂-Messungen in den dortigen Räumen. Anhand des CO₂-Gehaltes lassen sich Hinweise auf die Konzentration möglicherweise infektiöser Aerosole gewinnen.

Mit diesem Ziel wurde die Raumluft während des Probenwochenendes der Orchestergemeinschaft Seepark gemessen. Die Probenräume wurden mit CO₂-Messgeräten ausgestattet und unter verschiedenen Versuchsanordnungen Messungen durchgeführt. In unterschiedlich großen Räumen mit unterschiedlich vielen Musikern und in unterschiedlichen Besetzungen wurden die relevanten



Proben im Dienste der Wissenschaft: Im Rahmen eines Probenwochenendes in der BDB-Musikakademie ermöglichte das symphonische Blasorchester der Orchestergemeinschaft Seepark CO₂-Messungen zur Beurteilung der Luftqualität. Erste Ergebnisse werden in Kürze erwartet.



Der CO₂-Wert ist nicht nur ein Indikator für Luftqualität. Das Freiburger Institut für Musikermedizin vermutet zudem einen Zusammenhang zwischen CO₂-Gehalt und der Konzentration von Aerosolen.

Luftparameter gemessen. Dr. Manfred Nusseck, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Freiburger Institut für Musikermedizin, hat sich in den vergangenen Wochen intensiv mit der Messung musikalischer Tätigkeiten in verschiedenen Räumen beschäftigt. Die Messungen wurden von den Musikern aktiv miterlebt. So unterbrach ein Musiker der Orchestergemeinschaft die Registerprobe des tiefen Blechs, um Bescheid zu geben, dass der CO₂-Grenzwert schon innerhalb der ersten zehn Minuten überschritten wurde: ohne Lüftung, bei geschlossenen Türen und Fenstern. Die für den nächsten Tag anberaumte Versuchsanordnung „Tuttiprobe bei ausgeschalteter Lüftung im Orchestersaal“ wurde daraufhin kurzerhand abgesetzt. „Das kann ich nicht verantworten“, sagte Nusseck. Schließlich geht das Freiburger Institut für Musikermedizin von einem Zusammenhang zwischen Luftqualität und Infektionsrisiko aus: „Wenn der CO₂-Gehalt in einem Raum steigt, dann kann man davon ausgehen, dass sich auch die Aerosole in der Raumluft ansammeln“, so Nusseck.

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies: Je länger die Luft in einem Raum steht, desto häufiger wird sie noch einmal eingeatmet und desto höher ist wiederum das Risiko, Aerosole einzusatmen. Zwar steht die endgültige Auswertung der Daten noch aus, eine erste Erkenntnis aber gibt es bereits: Lüften ist eine der wirksamsten Methoden, um das Infektionsrisiko zu senken. Dies gilt umso mehr, als in den meisten Vereinsprobenräumen Lüftungsanlagen nicht zur Standardausstattung gehören. Messgeräte aber dafür vielleicht schon bald. Denn – so Akademieleiter Christoph Karle: „CO₂-Messgeräte können uns dem Alltag eventuell wieder ein Stück näherbringen.“ Und auch die Wissenschaftler vom Freiburger Institut für Musikermedizin gehen davon aus, dass es für den anstehenden Herbst und Winter durch CO₂-Ampeln neue Anhaltspunkte im Umgang mit der Corona-Pandemie geben wird.

Martina Faller

IMPRESSUM

Herausgeber

Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V.
Christoph Karle (V. i. S. d. P.)

Verlag

Golden Wind GmbH
Dr. Bruno-Türkheimer-Str. 19
79215 Elzach
www.goldenwind.de
Tel.: 07682 3284-86 | Fax: 07682 3284-87

Gestaltung und Layout

Annette Rappenecker
79215 Elzach

Redaktionsteam

Martina Faller
Christoph Karle
Annette Rappenecker
Siegfried Rappenecker
Michael Schönstein
Helmut Steinmann
Karin Wöhler
redaktion@bdb-blasmusik.de

Redaktionsschluss/Anzeigenschluss

14. des Vormonats
Nähere Infos: www.bdb-blasmusik.de

Anzeigenredaktion

Golden Wind GmbH
anzeigen@bdb-blasmusik.de
Tel.: 07682 3284-86 | Fax: 07682 3284-87
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Erscheinungsweise

11 Ausgaben jährlich zum Monatsbeginn.

Bezugspreis

Jahresabonnement:
22,90 Euro (Druck inkl. E-Paper)
19,99 Euro (E-Paper)

Auflage

200.000 (Druck und E-Paper)

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen und Ähnlichem erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des BDB strafbar.
ISSN 0344-8231

Druck

Silber Druck OHG
Am Waldstrauch 1
34266 Niestetal
www.silberdruck.de

